



Die wichtigsten Tipps zu Garmin-Navis

Garry Burrell und Min Kao

Den weltweiten Markt für portable Navigationssysteme haben zwei Firmen unter sich ausgemacht: TomTom und Garmin. Dieser Artikel behandelt die wichtigsten Fragen zu den Navigationsgeräten von Garmin, die immer wieder an uns gestellt werden.

Warum heißt Garmin eigentlich Garmin?

Das Unternehmen wurde gegründet von Garry Burrell und Min Kao. Garmin setzt sich zusammen aus den ersten drei Buchstaben von Mr. Burrell und den drei Buchstaben des Namens von Mr. Kao. Min Kao führt das Unternehmen heute noch.

Umständliche Menüstruktur

Manche Einstellungen führen sehr tief in die Menüstruktur. Dann können Sie entweder mehrfach auf »Zurück« tippen oder Sie drücken einfach für drei Sekunden auf diesen Button, dann gelangen Sie wieder in die Hauptebene.

Hier nicht fahren!

Im Garmin-Navigationssystem im Punkt Routenberechnung oder Navigation findet man einen Button »Ausschlüsse«. Leider hat das Garmin-Navigationssystem damit noch kleine Probleme.

Wenn Sie im Gebirge einen Pass überqueren, müssen Sie im Regelfall den Berg in Serpentine auf der einen Seite hinauf und auf der anderen wieder hinunter fahren. Wenn Sie »Kehrtwenden vermeiden« gewählt haben, dann kann es sein, dass das Garmin eine 180-Grad-Kurve in einer Serpentine als solche Kehrtwende interpretiert, die es natürlich nicht erlauben will. Die Passstraße wird dann »vermieden«, und Sie werden außen rum gelotst. Der Punkt »Fernstraßen /

Autobahnen vermeiden« ist nach wie vor eine Dauerbaustelle: Denn das amerikanische Navisystem verwechselt die deutschen Bundesstraßen mit einer Fernstraße und vermeidet deswegen auch diese. Ist dieser Punkt gewählt, vermeidet das Navi also nicht nur Autobahnen, sondern auch Bundesstraßen. Insbesondere Motorradfahrer stören sich regelmäßig an dieser Funktion.

»Mautstraßen vermeiden« umfährt nicht nur die »richtigen« Mautstrecken wie beispielsweise die Brenner- oder die Tauern-Autobahn, sondern auch alle anderen österreichischen Autobahnen, die vignettenpflichtig sind.

Eingebauter MP3-Player

Wenn man eines der höherwertigen Nüvi-Modelle mit eingebautem MP3-Player besitzt, sollte man unbedingt diese Funktion auch für die Wiedergabe von Musikkonserven verwenden. Schon eine 1 GByte große SD-Speicherkarte, die Sie für weniger als 10 Euro erhalten, speichert 100 oder mehr normal lange Lieder, was schon mal wesentlich mehr Komfort bietet als jeder CD-Wechsler. Leider hat der eingebaute UKW-Sender ein paar Schönheitsprobleme: Er kann grundsätzlich nur in Mono senden, je nach Fahrstrecke quasseln mehr oder weniger schnell andere Sender in die Musik oder die ist Autoantenne so ungünstig montiert, dass die Strahlen des Sendemoduls sie nur mit Störungen erreichen.

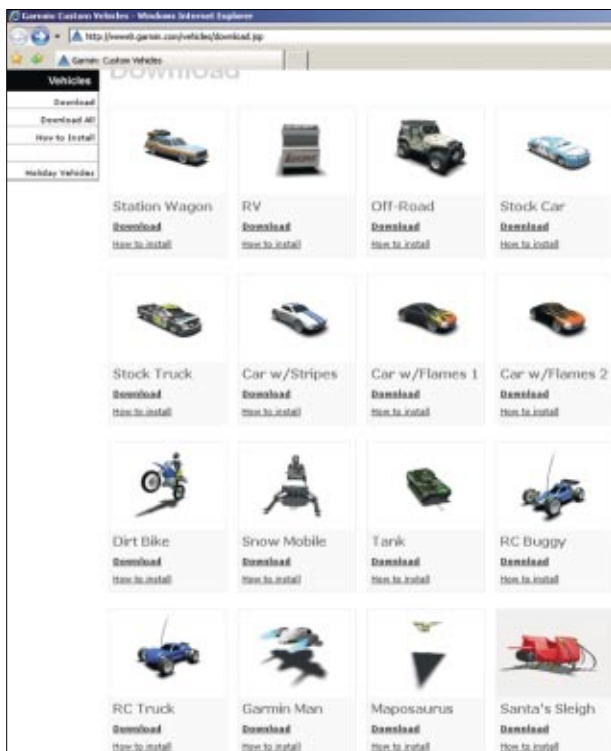
Grundsätzlich sollte man deswegen prüfen (lassen), ob man den Kopfhörerausgang des Navigators mit einem Sound-Eingang des Radios verkabeln kann. Der Einbau einer Verbindungsleitung ist bei den meisten Radios absolut unkompliziert, was Navi-Branche und -Anwender sicher dem Erfolg von iPod & Co verdanken.

Autobahnen vermeiden funktioniert nicht

Gerade Motorradfahrer möchten getreu der Devise »Der Weg ist das Ziel« gerne Autobahnen umgehen, um möglichst schöne (und ggf. kurvige) Landstraßentouren fahren zu können. Leider funktioniert dies auf dem Garmin nicht richtig: Sobald die Entfernung zwischen Start und Ziel länger als etwa 60 Kilometer wird, verwirft der Garmin eigenmächtig die Einstellung »Autobahnen umgehen« und plant diese munter mit ein. Umgehen kann man diesen Fehler eigentlich nur mit der Aufteilung der Route in mehrere kleine Stücke.

Basemap

Jedes Garmin-Navigationsgerät besitzt eine sogenannte fest eingebaute Basemap, eine ganz grobe Landkarte, die (bei europäischen Geräten) nicht nur Europa, sondern auch



Auf Wunsch kann man das Fahrzeugsymbol im Garmin Nüvi individualisieren. Der Panzer muss es ja nicht gerade sein, aber zur Winterszeit kann das Schneemobil durchaus gefallen.



Die Basemap auf unseren in Deutschland gekauften Nüvi 250W enthält auch ganz Afrika und den Mittleren Osten bis kurz vor Afghanistan. Die Karte beinhaltet auch wesentlich mehr Städte und Straßen, als man hier sieht.

Gebiete weit darüber hinaus erfasst. Diese erreichen Sie, indem Sie auf »Zieleingabe« und dann »Städte/Orte« wählen. Nun finden Sie aufgelistet die nächsten Ortszentren, und wenn Sie unten auf »Eingabe« tippen, können Sie einen Ort eingeben. Auf einem Nüvi 250W waren das beispielsweise ganz Afrika und der Mittlere Osten bis runter in die Vereinigten Arabischen Emirate. Eine Autoroute von München nach Alexandria in Ägypten (»Alexandria, EGY«) mit 2434 Kilometern Luftlinie misst effektive 4225 Kilometer und dauert laut Navi 37 Stunden und 41 Minuten. Wir bezweifeln aber, dass man die Strecke wirklich in dieser Zeit schafft, auch wenn man immer durchfährt. Bitte erwarten Sie aber nicht zuviel: Mehr als die Stadt finden, werden Sie mit dieser Funktion nicht.

Eigene Fahrzeuge installieren

Unter www8.garmin.com/vehicles/download.jsp finden Sie eine Liste mit vielen Fahrzeugen, die Sie dann in der Navigationsansicht nutzen können. Als besonderen Gag bietet Garmin auch ein Fahrzeug mit Weihnachtsbaum auf dem Dach oder einen Weihnachtsmannschlitten mit Düsenantrieb. Die Installation ist ganz einfach: Garmin mit dem PC verbinden, die gewünschten Autodateien herunterladen und entpackt in das Verzeichnis `Garmin/vehicles` auf dem Navi kopieren.

Lernfähiges Navi I

Jedes Nüvi zeigt während einer Routenberechnung links unten die Ankunftszeit an. Diese

Ankunftszeit stimmt - abgesehen von unerwarteten Verzögerungen durch Staus etc. - nach einiger Zeit immer. Das liegt daran, dass die Garmin-Geräte tatsächlich die Fahrweise des Benutzers »lernen«: Fährt man auf einer Autobahn regelmäßig zwischen 150 und 170 km/h, dann kalkuliert das Nüvi nach einer gewissen Lernphase diesen Straßentyp auch mit dieser Geschwindigkeit. Fährt man dagegen »familienfreundlicher« nur mit 130 km/h Maximaltempo und einem entsprechend niedrigeren Durchschnitt, rechnet das Navigerät dann auch nur damit. Das heißt, dass sich mit der Zeit die Prioritäten des Navis ändern können. Ab Werk und nach einem Firmwareupdate sind die folgenden Werte eingestellt: Autobahn 108 km/h, Bundesstraße 93 km/h, Landstraße 72 km/h, normale innerörtliche Straße 56 km/h und kleine Anliegerstraßen 40 km/h. Diese Werte sind unseres Erachtens sehr USA-typisch oder für deutsche Verhältnisse optimistisch. Normalerweise dürften sie im Lauf der Zeit sinken, nur auf Autobahnen wird das Tempo wohl steigen.

Lernfähiges Navi II

Geräte mit eingebautem UKW-Tuner zur Übertragung von Ansagen und Musik an ein Autoradio können auf Wunsch mit Hilfe des UKW-TMC-Empfängers selbstständig eine freie Frequenz suchen und diese Information dann an das UKW-Sendemodul weitergeben. Auf diese Weise fällt es extrem leicht, einen freien Platz im UKW-Band zu finden. Diese Funktion benötigt natürlich einige Minuten, dafür handelt es sich aber um eine mehr oder weniger einmalige Arbeit. Auf längeren Fahrten ist es nicht praktikabel, regelmäßig einen neuen Sender zu suchen oder vorzugeben. Hier sollte man dann besser eine Kabelverbindung nutzen.

GPS-Satelliten anzeigen

Was bei den meisten Navis recht einfach geht, ist bei den meisten Nüvis versteckt: Drückt man im Hauptbildschirm fünf Sekunden lang auf das Icon mit der Satellitenempfangsstärke links oben, öffnet sich ein Fenster mit der Satelliten-



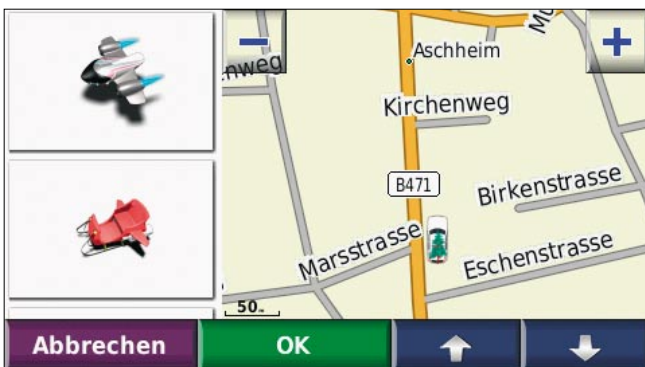
Der Nüvi zeigt die Position der empfangenen Satelliten sowie von Sonne und Mond genau an. Nord ist oben, die Sonne deswegen auf Südsüdwest, also ist es jetzt ungefähr 14 Uhr - stimmt!

Tripoli, Arkadia	1468	SO
Tripoli, LBN	2514	SO
Tripoli, LBY	1702	S
Tripolis, Arkadia	1468	SO

Tripoli beziehungsweise Tripolis gibt es mehrere: Das in Arkadien in Süd-Griechenland ist Partnerstadt des niedersächsischen Peine. Dann gibt's noch eines im Libanon und eines in Libyen. In dieser Auswahl sieht man selbstverständlich die Luftlinien-Entfernung.

ansicht. Darin finden Sie unter anderem Ihre aktuelle Position in Koordinatenform sowie die Höhe über dem Meeresspiegel. In der linken Bildschirmhälfte sehen Sie eine Himmelsansicht, die genau zeigt, wo aktuell die Satelliten stehen und wie gut sie empfangen werden. Auch den Mond- und Sonnenstand findet man in dieser Ansicht.

Rechts unten befindet sich eine Angabe über die Genauigkeit der Positionsbestimmung: Bei normalen Verhältnissen sind das maximal 10 Meter, bei extrem abgeschattetem Himmel können es auch mal bis zu 20 werden. Wie sich diese Ungenauigkeiten ergeben, finden Sie im Artikel »Wie genau ist's denn nun?« ab Seite 101. Leider funktioniert dieser Tipp nicht bei allen Geräten der Nüvi-Baureihe. (gb)



Die Übertragung der zusätzlichen Fahrzeuge auf den Garmin ist ganz einfach



Driving home for Christmas: Mit dem Baum auf dem Dach geht's nach Hause.